

Unterrichtung

durch die Bundesregierung

Bericht der Bundesregierung über den Stand der Doha-Welthandelsrunde

I. Sachstand

Die letzte Ministerbefassung zur Doha-Runde fand vom 21. bis zum 30. Juli 2008 in Genf auf Einladung von WTO-Generaldirektor Pascal Lamy (WTO: World Trade Organisation) statt. Ziel war, eine Einigung bei den Kernfragen (Modalitäten) der Doha-Runde bei Agrar- und Industriegütern (NAMA) sowie Fortschritte bei Dienstleistungen zu erreichen, um die Grundlagen für einen zügigen Abschluss der Runde sicherzustellen. Trotz intensiver Verhandlungen und großer Fortschritte in fast allen wichtigen Bereichen gelang es letztlich nicht, eine endgültige Einigung auf alle Kernmodalitäten zu erzielen. Am 29. Juli 2008 wurde entschieden, das Ministertreffen abzubrechen. Grund dafür waren am Ende nicht überbrückbare Differenzen zwischen den USA und vor allem Indien beim speziellen Schutzmechanismus (SSM) für Entwicklungsländer im Agrarbereich. Die Europäische Union (EU) hatte bis zuletzt konstruktiv versucht, einen Erfolg der Verhandlungen zu erreichen (vgl. im Einzelnen Bericht der Bundesregierung vom 26. August 2008, Bundestagsdrucksache 16/10171).

Auf Basis der Zwischenergebnisse des Ministertreffens wurden am 6. Dezember 2008 neue Modalitätentexte der Verhandlungsgruppenvorsitzenden zu Landwirtschaft und NAMA vorgelegt (abrufbar auf der WTO-Webseite: www.wto.org). Bereits am 15. November 2008 hatten die G20 in Washington dazu aufgerufen, bis Ende 2008 eine Einigung bei den Modalitäten zu erzielen. Aufgrund der nach den Präsidentschaftswahlen noch offenen Position der USA und des Fortbestehens der Differenzen aus dem Juli 2008 sah WTO-Generaldirektor Lamy jedoch von der Einberufung eines weiteren Ministertreffens im Dezember ab.

Die seit Januar 2009 laufenden technischen Gespräche in Genf brachten bislang keine nennenswerten weiteren Annäherungen. Eine entscheidende Rolle spielen dabei die USA. Der neue US-Handelsbeauftragte Ron Kirk bekannte sich zwar bereits bei seinem Antrittsbesuch in Genf (11. bis 13. Mai 2009) klar zum erfolgreichen Ab-

schluss der Doha-Runde, dies allerdings unter neuen Vorzeichen. Die ursprüngliche US-Forderung nach Veränderungen in den Verhandlungen („dritter Weg“) bzw. einer vorgezogenen Erstellung von Zollverpflichtungslisten wurde zugunsten verstärkter bilateraler Gespräche mit Schwellenländern über die zu erwartenden Liberalisierungsergebnisse aufgegeben.

Flankiert wurden die technischen Gespräche von zahlreichen politischen Bekenntnissen zu einem Abschluss der Doha-Runde u. a. von den G20 in London (2. April 2009), auf dem Ministertreffen der Cairns-Länder auf Bali (9. Juni 2009), dem OECD-Ministertreffen in Paris (24. Juni 2009), dem G8-Gipfel von L'Aquila (8. bis 10. Juli 2009) und auf dem G20-Gipfel in Pittsburgh (25. September 2009).

In der G8+G5-Erklärung von L'Aquila (9. Juli 2009) wurde erstmalig der Abschluss der Runde in 2010 gefordert und ein Treffen der Handelsminister vor dem G20-Gipfel in Pittsburgh vereinbart. Auf Initiative des indischen Handelsministers Sharma fand dieses Treffen vom 2. bis 4. September 2009 in Neu-Delhi statt, Teilnehmer waren Handelsminister aus über 40 Ländern (für die EU die EU-Kommissarinnen Ashton und Fischer Boel). Das Treffen führte zu neuen prozeduralen Beschlüssen, darunter die Vereinbarung, dass sich die Chefverhandler und hohen Beamten ab dem 14. September 2009 in den kommenden 2 bis 3 Monaten regelmäßig zu Gesprächen in Genf treffen sollten. In der Erklärung der G20 vom Pittsburgh vom 25. September 2009 wurde ergänzend vereinbart, im Frühjahr 2010 eine Bestandsaufnahme durchzuführen und die Fortschritte bei dem kommenden G20-Gipfel im Juni 2010 in Kanada zu begutachten. WTO-Generaldirektor Lamy legte am 22. September 2009 zudem in Zusammenarbeit mit den Vorsitzenden der jeweiligen Verhandlungsgruppen ein detailliertes Arbeitsprogramm der nächsten drei Monate für alle Verhandlungsbereiche vor.

In Genf verliefen die in Neu-Delhi beschlossenen Sondierungen auf hoher Beamtenebene bislang nur zäh. In der

Woche des 19. Oktober 2009 gab es eine Vielzahl von Treffen in unterschiedlicher Zusammensetzung ohne größere substantielle Annäherungen. Auf Einladung der EU-Kommission fanden am 19./20. Oktober 2009 Gespräche mit insgesamt 13 anderen WTO-Mitgliedern (USA, China, Japan, Indien, Brasilien, Mexiko, Neuseeland, Australien, Kanada, Indonesien, Südafrika, Ägypten, Malaysia) statt. Zudem rief Generaldirektor Lamy Kleingruppentreffen in unterschiedlicher Zusammensetzung zu Landwirtschaft, NAMA und Dienstleistungen ein. Im Bereich der Dienstleistungen besteht jedoch weiterhin Uneinigkeit darüber, welcher „Grad an Klarheit“ zum Zeitpunkt der Vereinbarung der Agrar- und NAMA-Modalitäten im Dienstleistungsbereich vorliegen muss.

Die nächsten Gespräche auf hoher Beamtenebene werden Ende November 2009 stattfinden. Generaldirektor Lamy drängt darauf, dass die hohen Beamten während dieser Sitzungswoche in konkrete Textverhandlungen einsteigen und so das Verhandlungstempo erhöht wird. Thema der Gespräche werden im Bereich der Landwirtschaft spezielle Produkte und der spezielle Schutzmechanismus der Entwicklungsländer, zudem tropische Produkte und Präferenzerosion sein. Im Industriegüterbereich stehen nicht-tarifäre Handelshemmnisse derzeit im Vordergrund.

Brasilien plant ergänzend, am 28./29. November 2009 ein informelles Ministertreffen zur Doha-Runde auszurichten, teilnehmen soll allerdings nur die Gruppe der WTO-G20 (Schwellenländer). Ziel des Treffens soll eine Bestandsaufnahme der Verhandlungen und ggfs. neuer Impuls sein.

Die siebte reguläre WTO-Ministerkonferenz wird vom 30. November bis zum 2. Dezember 2009 in Genf stattfinden. Thema ist „Die WTO, das multilaterale Handelssystem und die aktuelle Lage der Weltwirtschaft“. Über die laufende Doha-Welthandelsrunde wird dort nicht verhandelt. Die Konferenz wird operativ lediglich technische Vorgaben aus früheren Ministerkonferenzen behandeln, u. a. in den Bereichen des elektronischen Handels oder des geistigen Eigentums.

Der Ablauf der Konferenz ist dabei zweigeteilt. Neben einer Plenarsitzung zu der Funktion und Arbeitsweise der WTO finden zwei Arbeitsgruppensitzungen mit den Themen statt: „Überprüfung der WTO-Aktivitäten und des Doha-Arbeitsprogramms“ und „Der Beitrag der WTO zu Aufschwung, Wachstum und Entwicklung“.

II. Wertung

Für Deutschland hat ein möglichst zügiger und ehrgeiziger Abschluss der Doha-Runde nach wie vor höchste Priorität. Dies hat auch Bundeskanzlerin Angela Merkel bei ihrer Rede vor dem US-Kongress am 3. November 2009 deutlich gemacht und einen Erfolg der Doha-Runde gerade in der aktuellen Krise ein wertvolles Signal für die Offenheit der Weltwirtschaft genannt.

Die Bundesregierung wird sich darüber hinaus weiterhin dafür einsetzen, das multilaterale Handelssystem zu stärken und wird einer Zunahme protektionistischer Tendenzen entgegen treten, die den weltweiten Handel erschweren.